

telalter 8) Hamburg 2015, Dr. Kovač, 273 S., Abb., ISBN 978-3-8300-7899-9, EUR 98,80. – Als Frucht eines in den letzten Jahren in Bewegung gekommenen fächerübergreifenden Gesprächs der historischen und archäologischen Disziplinen, die sich mit der Spätantike und dem frühen MA beschäftigen, präsentiert der Band insgesamt elf Einzelstudien, welche Zusammenhänge der Warenproduktion und des Güterausstauschs mit Siedlungsstrukturen und mobilitätsfördernden Infrastrukturen (Straßen, Flüsse) in einer Zeit folgenreicher politischer Veränderungen nachspüren. In durchaus grundlegender Weise untersucht Irmtraut HEITMEIER (S. 7–35) anhand von Schriftquellen und namenkundlichen Befunden die weitere Nutzung und Transformation des antiken transalpinen Verkehrssystems (*cursus publicus*) und damit korrespondierender Zentralorte (*castella, villae*) sowie Ressourcen (*horrea, stabula, mansiones*) bis ins 9. Jh.; sie konstatiert für die westlichen Gebiete (Churrätien) weitgehende Kontinuitäten, für die östlichen Gebiete dagegen eine zunehmende Funktionsübernahme durch die in Bayern an infrastrukturell gut angebundenen Orten errichteten Klöster. Zwei Beiträge widmen sich dem Umfeld der *fossa Carolina*: Christian LATER (S. 37–81) gelangt anhand von siedlungsarchäologischen Befunden und Kirchenbauten im Altmühltal als einer Grenz- und Durchgangsregion zwischen dem agilolfingischen Bayern und dem östlichen Frankenreich zu dem Ergebnis, dass bereits Mitte des 8. Jh. zunehmender fränkischer Einfluss zu einer veränderten Erschließung geführt habe, als deren Abschluss der Bau der *fossa Carolina* seit 793 anzusehen sei. Lukas WERTHER u. a. (S. 83–95) präsentieren Resultate jüngster Grabungen und dendroarchäologischer Analysen der für den Kanalbau verwendeten Pfähle, welche eine genauere Datierung der Baumfällungen in den Sommer des Jahres 793 erlauben (zu den Grabungs- und Untersuchungsergebnissen vgl. auch Peter Ettl u. a., Großbaustelle 793 – Das Kanalprojekt Karls des Großen zwischen Rhein und Donau, 2014). Maren SIEGMANN (S. 97–128) bemüht sich anhand von bei Kembs (Dép. Haut-Rhin) gefundenen Pfeilerfundamenten und historischem Kartenmaterial um eine Rekonstruktion der historischen Topographie des spätantiken Rheinknies, insbesondere einstiger Hafenanlagen und Fähranleger sowie möglicher Brücken. Martin ALLEMANN (S. 129–150) studiert die Verbreitung von Ziegelstempeln der *Legio I Martia* im Gebiet zwischen Kaiseraugst und Breisach und konstatiert eine weiträumige Belieferung der Provinz Sequania mit Baumaterialien im 4. Jh. In konsequent interdisziplinärem Zugriff diskutieren Carolin HAASE / Lukas WERTHER / Andreas WUNSCHER (S. 151–189) Möglichkeiten, die Aussagen historischer und archäologischer Quellen zur Güterdistribution und Verkehrsinfrastruktur innerhalb der frühma. Klostergrundherrschaft zu synthetisieren; ausgehend vom Prümer Urbar werden Transportdienste (*angariae*), Maßangaben, Produktionsorte von Keramik sowie Distributionssysteme untersucht, wobei die Vf. sich der methodischen Problematik bewusst bleiben, dass komplexere historische Forschungsstrukturen wie dasjenige der „Grundherrschaft“ archäologisch nicht unmittelbar nachweisbar sind. Thematisch schließt hieran der Beitrag von Lutz GRUNWALD (S. 191–207) an, der die Verbreitung der im römischen *vicus* Mayen produzierten Keramik („Mayener Ware“) zum Leitfossil nimmt, um weitreichende funktionale Kontinuitäten dieses Zent-